

„PFC hat mich vom ersten Tag an begleitet“

CDU-Landtagskandidat Alexander Becker findet die Darstellung der PFC-Thematik verständlich dargestellt

Rastatt. Bis heute sind in Mittelbaden 1.159 Hektar mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) belastet, die Gesamtfläche des oberflächennah belasteten Grundwasserkörpers beträgt 55 Quadratkilometer. Die Landwirtschaft in der Region wird kontrolliert, das Trinkwasser gereinigt und Untersuchungen haben die Stoffe auch im Blut der Bevölkerung gefunden. Die PFC-Belastung wird auch für die nachfolgenden Generationen ein Thema sein. BNN-Mitarbeiterin Patricia Klatt spricht mit dem CDU-Landtagskandidaten Alexander Becker über das Thema.

BNN-Interview

Herr Becker, wie sehen Sie das bisherige Vorgehen in Sachen PFC-Skandal, was ist gut gelaufen, was weniger gut?

Becker: Sowohl die Kommunen wie die Stadtwerke haben sehr gut reagiert, um den Schutz unseres Trinkwassers und damit von Mensch und Tier zu sichern. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unterstützt die betroffenen Landwirte durch das Vorernte-Monitoring und berät die Betriebe und Höfe beim richtigen Anbau auf den belasteten Flächen, die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) untersucht die Ausbreitung und die Wirkung von PFC wissenschaftlich, hier wissen wir noch zu wenig. Beim Landratsamt gibt es die PFC-Geschäftsstelle, mit der ich auch in Kontakt bin.

Die erlaubten PFC-Werte für Lebensmittel (TWI-Werte) wurden im vergangenen Jahr europaweit verschärft, welche Auswirkungen sehen Sie für die Viehhaltung/Produkte oder den Fischverzehr in der Region?

Becker: Wir machen bewusst das Vorerntemonitoring. Damit wird gewährleistet, dass jeder Bürger unbedenklich regionale Produkte essen kann.

Das Grundwasser ist großflächig belastet, die Wasserkunden zahlen für die Reinigung des Trinkwassers, die Landwirte müssen auf eigene Kosten neue Beregnungs-Brunnen bohren, sehen Sie eine realistische Möglichkeit, das zu ändern?

Becker: Ich stehe mit den Stadtwerken und der Stadt Rastatt im engen Austausch, wie auch mit dem Umweltministerium, dass für das Thema Wasser verantwortlich ist. Es wäre nicht lauter, eine Übernahme der Kosten durch das Land zu versprechen. Trotz der PFC-bedingten Investitionen, haben wir vor Ort sehr günstige Wasserpreise. In einem landesweiten Verrechnungssystem würden wir mit Sicherheit höhere Preise bekommen. Dazu kann ich nicht raten. Stichwort Kosten: Für Forschungsmaßnahmen, Gutachten und Sanierung wurden bisher über elf Millionen Euro aufgewandt, 8,3 Millionen davon hat das Land übernommen.

Wird der PFC-Skandal Ihrer Ansicht nach seitens der Behörden/Ministerien für die Öffentlichkeit trans-

parent und verständlich dargestellt?

Becker: Meiner Meinung nach ja. Staatliche Stellen sind natürlich an Recht und Gesetz gebunden, wozu auch die Berücksichtigung schutzwürdiger Interessen Dritter oder auch Datenschutz gehören. Jenseits dieser Bedingung sehe ich eine große Bereitschaft zum transparenten Handeln. Natürlich ist die Materie nicht immer „griffig“, aber dafür haben wir ja eine tolle Presselandschaft, die das dann übersetzt.



Im Austausch mit den Stadtwerken: Alexander Becker Foto: Alexander Becker

Was haben Sie persönlich seit 2016 in Ihrer Funktion als Abgeordneter unternommen, um die Aufklärung, die Sanierung und den Umgang mit dem Skandal „nach vorne zu bringen“ beziehungsweise was werden Sie in den nächsten fünf Jahren tun?

Becker: Ich selbst bin erst seit 2019 Mitglied des Landtags. PFC hat mich vom ersten Tag an begleitet. Ich bin in Kontakt mit dem Landrat, der Geschäftsstelle PFC, dem grün geführten Umweltministerium und dem CDU-geführten Ministerium für den Ländlichen Raum und natürlich den Landwirten und den bürgerschaftlichen Initiativen. Insbesondere mit den Ministerien gibt es rege Briefwechsel. Das Thema Aufklärung – also die Verschuldensfrage – ist keine politische Frage, sondern von den Gerichten zu entscheiden. Übrigens: Die Kompostierung von (Klär-)Schlämmen oder gar Hausmüll galt vor dreißig Jahren als fortschrittlich und ökologisch, Gegner dieser Idee wurden gerne mal als Pyromanen bezeichnet. Das sollte uns für künftige Diskussionen vorsichtig machen. Bei der Sanierung und dem Umgang mit der Verunreinigung können sich die Akteure vor Ort auf meine Unterstützung verlassen.

Zur Serie

Die BNN haben fünf Landtagskandidaten des Wahlkreises Rastatt Fragen zum Thema PFC gestellt, deren Antworten nun nacheinander veröffentlicht werden. Thomas Hentschel (Grüne) machte den Auftakt am 22. Februar.